

in Südfrankreich, der in der Nacht zum 1. September 978 von Venedig aufbrach¹. Wie lange Romuald dort blieb, ist nicht sicher; aus einer Stelle bei Petrus Damiani (*Vita Romualdi* 7 [*Opera* II, 191]) ist jedoch zu folgern, dass es mindestens 5 Jahre waren. Erst danach hat Romuald seine Einsiedelei in Pereum angelegt. Somit lässt sich mit Sicherheit sagen: der Bononius, der 982 oder später nach einem mehrjährigen Aufenthalt im Orient² den Bischof von Vercelli aus seiner Haft erlöste, kann nicht in Pereum Romualds Schüler gewesen sein. Auch die Annahme, dass Bononius etwa vor 978 sich in Romualds Zucht begeben habe, ist ausgeschlossen, denn damals war Romuald seinerseits Schüler des Eremiten Marinus (*Petr. Dam. Vita Rom.* 4)³ und kaum so bekannt, dass er von andern seiner Heiligkeit wegen aufgesucht wurde. Da endlich nicht angenommen werden kann, dass Bononius nach seiner Rückkehr aus dem Orient in Romualds Einsiedlerkolonie gegangen sein könnte, so muss die hier berichtete Beziehung zwischen Romuald und Bononius als unhistorisch bezeichnet werden.

Nach einer erbaulichen Schilderung des Eremitenlebens unter Romuald (Kap. 6) berichtet R in Kap. 7, dass Markgraf Hugo von Toscana in Poggibonsi bei der Kirche des hl. Michael in castro Marturi ein Kloster errichten wollte und Romuald bat, dass er ihm mit drei anderen einen Schüler sende, den er zum Abt desselben machen könnte; Romuald sendet Bononius und macht ihn zum Abt; unter seiner Leitung wird der Bau des Klosters in Angriff genommen. Aber (Kap. 8) nach dem Tode Hugos wird das Kloster von seinem Nachfolger Bonifacius verwüstet und beraubt, Bononius mit seinen Mönchen vertrieben. Er begibt sich mit Alcherius in den Orient; offenbar ist Alcherius derselbe, den der Autor im Prooemium als Gewährsmann zitiert.

Wiederum geraten wir, wenn wir diese Nachrichten mit unserer sonstigen Kenntnis vereinigen wollen, in Verlegenheit. Das Kloster San Michele di Marturi in Poggibonsi scheint in der Tat eine Gründung des Markgrafen

1) Petri Damiani *Vita Romualdi* c. 2, 5 (*Opera* ed. Caietan. II [Paris 1642], 189 f.); Iohannis Diaconi *Chron.* (SS. VII, 26. 42 ff.); Uhlirz, *Jahrbücher Ottos II* (1902) S. 193. 2) Die Art, wie Bononius bei der Befreiung des Bischofs auftritt, setzt voraus, dass er schon längere Zeit im Lande war und sich eine angesehene Stellung hatte verschaffen können. 3) Vgl. Franke, *Romuald von Camaldoli* S. 14.